Schwieberdingen im Strohgäu, auf historischem Boden
(Geschrieben von Ernst Kuhlo)

Auch die Römer mussten schließlich unser Land verlassen. Die Völkerstämme der **Alemannen** hatten sie vertrieben. Und diese saßen dann endgültig fest im heutigen Ort Schwieberdingen. An der Furt entstanden jetzt Gasthäuser und Herbergen für die durchziehenden Reisenden und Gespanne. Schmiede und Wagner für eventuell nötige Reparaturen, Pferde für zusätzlichen Vorspann, um die Höhe der Umgebung wieder zu erreichen, standen von jetzt an bereit. Der neue, kleine Ort erhielt einen Namen, ziemlich sicher nach einem "Schwiebus", der hier das Sagen hatte. Vielleicht der erste "Bürgermeister" des neuen Ortes. Aus der Endsilbe "ingen" im Ortsnamen lässt sich die alemannische Herkunft ableiten. Ringsum tauchten jetzt derartige Ortsnamen mit gleicher Endsilbe auf. Münchingen, Hemmingen. Markgröningen usw., alle stammen demnach aus derselben Zeitphase. Was an alten Herbergen in unserem Ort jedoch heute noch vorhanden ist, das dürfte erst ein wenig später entstanden sein. Aber nicht nur Handelstreibende und ähnliche, brave Reisende kamen hier durch, auch gar mancher Heereszug oder gar marodierende Söldner mussten verkraftet werden. Schließlich baute man eine Kirche, die heute noch ihren ursprünglichen Zweck als Wehrkirche anzeigt.

Die Georgskirche: Langhaus aus dem 13. Jahrhundert (frühgotisch), Chor von 1495-1498, Turm von 1515

Die nächsten **Jahrhunderte** müssen politisch an dem kleinen Ort ziemlich **spurlos vorüber** gegangen sein. Nicht, dass etwa keinerlei Heerscharen und auch Marodeure mehr über die Furt zogen, oder die Pest den Ort verschonte, nein, aber es ist nichts darunter, was absolut zerstörerisch oder gar tödlich gewesen wäre. Selbstverständlich hat der 30 jährige Krieg Lücken gerissen, denn das war ja überall der Fall. Der kleine Ort Vöhingen, nebenan wurde sogar ganz aufgegeben, obwohl es dort bereits eine Kirche gab.
Jedoch die **Entwicklung der Glaubensfragen**, die Entstehung der christlichen Kirche mit ihren vielen Fassetten, hat bei uns Spuren hinterlassen, die heute noch sichtbar sind. Und gerade dazu wäre so etliches anzumerken. Diese kirchliche Entwicklung enthält ja viele glaubensfremde Elemente und ist deshalb in manchen Dingen sogar unverständlich. Selbst der große Konstantin (ums Jahr 300 herum,) hat seine Entscheidung für das Christentum gar nicht an den damaligen Glaubensaussagen orientiert, sondern diese in seinem entscheidenden Krieg nur als Aushängeschild benützt. "In diesem Zeichen wirst du siegen"; dies war für ihn das ausschlaggebende Element, gewissermaßen das Fahnenzeichen seiner Truppen. Dennoch hat das Christentum gerade dadurch die bisher fehlende öffentliche Anerkennung erfahren. Ähnliche, glaubensfremde Einflüsse muss man immer wieder feststellen. Ob dies im Zusammenhang mit der (ursprünglich spanischen) Inquisition, oder

beim Entstehen und dem Werdegang des Mönchtums, beim Weg der Päpste oder an anderer Stelle geschah, immer wieder waren es derartig glaubensfremde Elemente, welche hier oftmals entscheidenden, gestaltenden Einfluss nahmen.
Für die Menschen des Mittelalters war der Gedanke ans Jenseits dominierend. Jedermann brachte dafür seine Opfergaben. Der kleine Mann in Form von Frondiensten. Die Mächtigen und Einflussreichen bauten Kirchen, Kapellen, ja ganze Kathedralen (für ihr eigenes Seelenheil!) Heute ist das ganze Land davon überzogen, ein Schatz, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Und auch die kulturelle Leistung in den Klöstern darf hier nicht vergessen werden.
Dann kam die Zeit der Ritter, dann der Adeligen, schließlich die Fürstenherrschaft. Bei uns hier ist das Geschlecht der **Nippenburger** zu nennen. Man findet ihre Grabmäler heute noch im Chor der Kirche. Es müssen prächtige Gestalten gewesen sein. Aber der Ort selbst ist dennoch nicht wesentlich gewachsen. Lediglich die Abgaben, der "Zehnte" (und einiges mehr,) flossen jetzt dorthin. Die alte Zehntscheuer steht heute noch in Ortsmitte, gleich zwischen Markplatz und Durchgangsstraße; allerdings jetzt mit moderner Nutzung.

Von den Nippenburgern 1565 erbaute Schloßscheuer, ab 1774 Nutzung als württembergische Zehntscheuer, 1985 Umbau zum heutigen Wohn- und Geschäftshaus

Ob es die Zeit von Napoleon war oder dann schließlich das (neue) deutsche Kaiserreich, unser Ort wollte nicht größer werden. Es blieb ein **Dörfchen im Strohgäu,** gleich neben dem "langen Feld". Es war eben ein Landstrich mit besonders gutem Landwirtschaftsboden. Neben den Einrichtungen für den Durchgangsverkehr dominierten jetzt die Bauern.
Bis zur Erfindung der Dampfmaschine und zur Entdeckung der Elektrizität hat sich die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung weltweit kaum verändert. Aber dann ging es Schlag auf Schlag. Sogar bei unserm kleinen Dörfchen kamen jetzt bald Eisenbahnschienen und ein Dampfross vorbei. Die beiden Weltkriege haben dann die Kriegsführung "modernisiert", oder besser ausgedrückt: "technisiert". Die Zahl der Toten stieg ungeheuer an. Selbst unser kleiner Ort musste daran seinen Anteil stellen.
Zuvor waren **die Nationalsozialisten** an der Reihe. Sie brachten, nach und nach, absolute Gleichschaltung aller, Gleichschritt und Fahnen an jedem Haus und bei jeder Gelegenheit. Das war vielleicht äußerlich das Auffälligste. Im Nachbarort Vaihingen ist davon ein trauriges Überbleibsel zu sehen. Noch ein Jahr vor Kriegsende (aber wer wusste dies damals schon?) wurde im "Wiesental", in einem Steinbruchgelände, ein KZ, ein Konzentrationslager eingerichtet. Die Häftlinge sollten eine neue unterirdische Fabrik für Flugzeugbau in den Stein treiben. Von den ursprünglich 2400 Häftlingen sind dabei 1600 gestorben oder richtiger, umgebracht worden. Verhungert, entkräftet, liegen gelassen. Ein Friedhof, gleich nebenan, erinnert heute an diese Opfer, ein makabres Zeichen dieses, unseres eigenen Jahrhunderts, das eigentlich derart viele modernste Veränderungen und Verbesserungen gebracht hat, dass niemand alles davon

ausnützen kann.
>>> Den letzten Teil gibt es im nächsten Blättle... <<<

Werden auch Sie aktiv! Die Kontaktmöglichkeiten der ABG:
Postweg: **ABG e.V., Schulberg 11, 71701 Schwieberdingen**
Kontaktdaten zu **Vorstand und Fraktion** gibt's im Internet
Internet: **www.abg-schwieberdingen.de**
E-Mail: **aktiv@abg-schwieberdingen.de**
Diskussionsforum: **www.abg-schwieberdingen-forum.de**
WhatsApp Gruppe: **Schwieberdingen ABG**
Die ABG ist natürlich auch in **Facebook**.
Für die ABG: Volker Kairies (Schriftführer ABG e.V.)